

02 | 25



Gemeindebrief

mauritiusbättle

der Evangelischen Kirchengemeinde Pleidelsheim



**KIRCHEN
WAHL** 2025
AM ERSTEN
ADVENT



BESCHENKT

Liebe Leserinnen und Leser,

vergangenes Jahr an Weihnachten –
haben Sie es bemerkt?

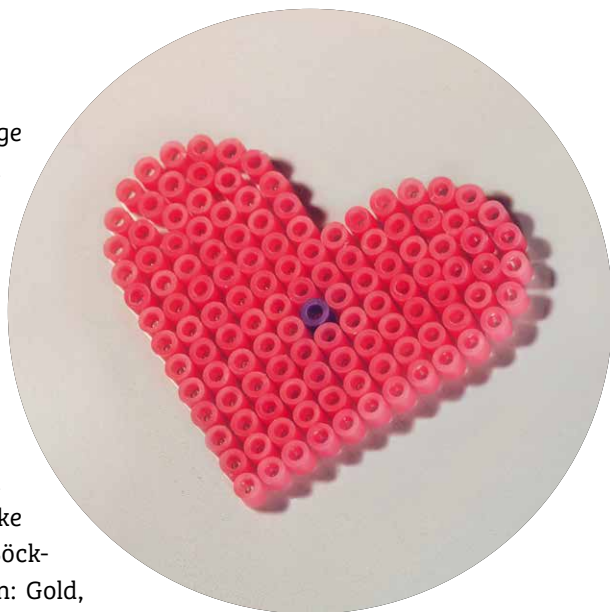
In der Weihnachtskrippe, da lag etwas,
was da eigentlich nicht hingehört.

Ja, bei uns in der Mauritiuskirche –
haben Sie wirklich nichts gemerkt?



Ich weiß noch, es war fünf Tage vor Weihnachten, da bekam ich in der Kirche Besuch von einer Gruppe Kindergartenkinder.

Die Kinder und ich, wir schauten uns gemeinsam die Krippe an: mit Maria und Josef, den Hirten und Tieren und den drei Weisen, die dem Neugeborenen ihre Geschenke bringen. Keine Strampler, Söckchen oder Plüschtiere, sondern: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Geschenke für einen König. Ob Maria und Josef damit etwas anfangen konnten? Die Geschenke wirken in dem ärmlichen Stall fehl am Platz. Doch während ich den Kindern die Geschichte von Weihnachten erzähle, zieht ein Mädchen ein rotes Herz aus Bügelperlen aus seiner Jackentasche und legt es in den Stall. Ein Geschenk aus dem Kindergarten. Für Jesus.



Wie die Weisen aus dem Morgenland hat sich das Mädchen gut überlegt, was man dem neugeborenen Jesus denn schenken soll. Und so kam es, dass ein rotes Herz aus Bügelperlen in unserer Weihnachtskrippe lag – und das lag dort ganz und gar nicht fehl am Platz. In jedem Gottesdienst, in dem wir mit Paul Gerhardt sangen „Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben“, habe ich zur Krippe hinübergeschielt, um zu sehen, ob das rote Bügelperlenherz noch da lag.

„Ich schenke dir, was du mir hast gegeben“ – im zurückliegenden Sommer hat mich ein ähnlicher Bibelvers begleitet, der Satz aus 1. Kor 4,7: „Was hast du, das du nicht empfangen hast?“

Ich bin beschenkt. Sie auch? Ich wünsche Ihnen, dass Sie etwas davon in den kommenden Wochen spüren. Ich will den Bogen nicht überspannen, doch dieses Heft bietet ein paar Einblicke, womit wir als Kirchengemeinde beschenkt worden sind: zum Beispiel mit tollen Konfirmandinnen und Konfirmanden, mit unserer neuen Jugendreferentin Jana Hinderer, auch die interreligiösen Begegnungen machen uns reicher. Und nicht zuletzt sind wir beschenkt mit vielen Menschen, die im Ehrenamt ihre Zeit und Kraft geben.

In diesem Heft stellen sich auch die Kandidierenden für die Kirchengemeinderatswahl vor. Acht Menschen, die sagen: Ich bin bereit, meine Gaben und Kapazitäten für die Kirche einzusetzen. Einfach ein Geschenk!

Schenken Sie Ihren Kandidatinnen und Kandidaten in Pleidelsheim Ihre Stimme und gehen Sie am 1. Advent zur Kirchenwahl. Oder wählen Sie schon vorher per Briefwahl. Neben dem Kirchengemeinderat können Sie auch die Landessynode wählen, das Parlament unserer Landeskirche, und mit Ihrer Stimme mitentscheiden, welchen Weg in die Zukunft unsere Kirche gehen soll.

Einen gesegneten Advent!!

*Ihr/Euer
Jonathan Höfig*





Evangelische Landeskirche
in Württemberg

Wahl der Landessynode

Am Sonntag, 30. November 2025, wird die Landessynode gewählt. Die Landessynode ist das Kirchenparlament der württembergischen Landeskirche, die Gesetzgeberin unserer Kirche. Die Abgeordneten aus den Wahlkreisen heißen Synodale. Sie organisieren sich in vier Gesprächskreisen, die wir Ihnen hier vorstellen.

Die württembergische Landeskirche ist die einzige Kirche in Deutschland, in der die Landessynode direkt von den Wählerinnen und Wählern gewählt wird. Machen Sie von Ihrer Stimme Gebrauch und entscheiden Sie mit über die Zukunft unserer Kirche.

LEBENDIGE GEMEINDE

Mit Mut in die Zukunft der Kirche.

Die Evangelische Kirche steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Mitgliederschwund, Vertrauensverlust und finanzielle Einschnitte stellen große Herausforderungen dar. Doch gerade in Krisenzeiten braucht unsere Gesellschaft Hoffnung und Orientierung.

Als Lebendige Gemeinde sagen wir: Mit Christus im Zentrum bleiben wir eine Hoffnungsgemeinschaft. Geistlich, diakonisch und missionarisch setzen wir uns mutig für lebendige Gemeinden ein. Trotz aller Umbrüche sind wir überzeugt: Unsere Kirche hat Zukunft – weil unserem Herrn die Zukunft gehört.

Für die „Lebendige Gemeinde“ kandidieren im Wahlkreis Ludwigsburg: Prof. Dr. Johannes Zimmermann, Hannah Bleher, Johanna Frank, Sabine Kurtz und Michael Klein.

Mehr zum Wahlprogramm und den Kandidierenden auf:

**[www.christus-bewegung.de/
kirchenwahl-2025](http://www.christus-bewegung.de/kirchenwahl-2025)**

OFFENE KIRCHE

Für eine Kirche, die's angeht.

Das geht uns alle an: Eine gerechte, lebenswerte Zukunft. Wir wollen eine Kirche, die einen Unterschied macht. Nicht nur für sich selbst. Sondern für die ganze Gesellschaft. Dazu ruft das Evangelium alle Christ*innen auf. Deshalb wollen wir neue Wege gehen, Wege zu den Menschen. Die Offene Kirche mischt sich weiter ein: für mehr Freiheit in der Gestaltung von Kirche. Wir stehen für die Trauung für alle, für ein klares Bekenntnis gegen den gesellschaftlichen Rechtsruck. Wir stehen für eine glaubwürdige Kirche durch konsequenten Klimaschutz und die konsequente Aufarbeitung von Gewalt in der Kirche. Wir gehen es an. Bist du dabei? Mit deiner Stimme bei der Kirchenwahl 2025.

Für die „Offene Kirche“ kandidieren im Wahlkreis Ludwigsburg: Prof. Dr. Thomas Hörnig, Daniela Milz-Ramming, Jonas Elias, Lukas Haile und Janka Reusch.

Mehr zum Wahlprogramm und den Kandidierenden auf:

www.kirchenwahl2025.de

EVANGELIUM UND KIRCHE

Unsere Kirche steht vor großen Aufgaben. Dafür braucht es Menschen, die sich mit Freude und Gottvertrauen für ihre Kirche einsetzen. Polarisierung und Parteipolitik werden unsere Herausforderungen nicht lösen. Evangelium und Kirche ist der Gesprächskreis, der sich seit langem durch profilierte Persönlichkeiten auszeichnet. Menschen, die mit Besonnenheit und Expertise leiten.

In stürmischen Zeiten geht es oft laut zu. Manchmal auch schrill. Wenn Sie sich einen theologischen, sachlichen und verbindenden Stil in der Kirchenpolitik wünschen: Wählen Sie Evangelium und Kirche. Für eine Kirche mitten in der Zeit.

Für „Evangelium und Kirche“ kandidieren im Wahlkreis Ludwigsburg: Dieter Hofmann, Florian Binder und Dr. Hella Steineck-Kinder.

Mehr zum Wahlprogramm und den Kandidierenden auf:

<https://www.evangelium-und-kirche.de/kirchenwahl>

KIRCHE FÜR MORGEN

Wir stehen für eine zukunftsorientierte, mutige und visionäre Kirche, die zusammen Neues schafft. Denn Gott selbst will Neues schaffen. Dieses Vorbild weckt in uns die Leidenschaft. Wir träumen von einer Kirche, die kreativ und innovativ das Evangelium von Jesus Christus für alle Menschen sichtbar und greifbar macht. Als Gesprächskreis der Landessynode suchen wir das Verbindende, um Brücken zu bauen und gemeinsam in die Zukunft zu gehen.

Wir stehen für eine Kirche, die niemandem Steine in den Weg legt, sondern Möglichkeiten eröffnet und unterstützend zur Seite steht. Wir sehnen uns nach einem geistlichen Aufbruch hin zu Menschen aus allen Lebenswelten. Wir glauben, dass das Beste noch kommt.

Für die „Kirche für morgen“ kandidieren im Wahlkreis Ludwigsburg: Oliver Römisch, Reiner Klotz, Matthias Böhler und Birte Treiber.

Mehr zum Wahlprogramm und den Kandidierenden auf:

<https://www.kirchefuermorgen.de>

DAS BRAUCHT DEINE STIMME.



Evangelische Landeskirche
in Württemberg

Die Landessynode entscheidet über kirchliche Gesetze, über die Vergabe der Kirchensteuergelder und sie plant die Verteilung der Pfarrstellen. Außerdem wählen die Mitglieder der Landessynode den Landesbischof.

Der aktuellen Landessynode gehören derzeit 91 Mitglieder an, darunter 30 Pfarrfrauen und Pfarrer sowie 60 Laien, die direkt von den Gemeindegliedern in einer Urwahl gewählt werden.

Die erste Synode wurde übrigens 1869, also vor über 150 Jahren, einberufen.

Damit erhielt die Evangelische Kirche in Württemberg mehr Eigenständigkeit gegenüber Staat und König.

Wahl des Kirchengemeinderats

Am Sonntag, 30. November 2025, wird der Kirchengemeinderat in Pleidelsheim neu gewählt. Acht Menschen wollen Verantwortung übernehmen und stellen sich für die acht Plätze im Kirchengemeinderat zur Wahl. Hier stellen sie sich Ihnen vor. Wir freuen uns, wenn Sie zur Wahl gehen und mit Ihrer Stimme Ihren Kandidat/innen hier in Pleidelsheim Ihre Unterstützung ausdrücken.

KIRCHENWAHLEN 2025 /KIRCHENGEMEINDERAT

Der Kirchengemeinderat und die Pfarrerin oder der Pfarrer leitungsgemeinsam die Kirchengemeinde.

Zusammen treffen sie alle wichtigen finanziellen, strukturellen, personellen und inhaltlichen Entscheidungen für die Kirchengemeinde.

Das Gremium setzt gemeinsam Ziele, gestaltet gemeinsam Kommunikation, erkennt und löst Konflikte gemeinschaftlich.

Mehr Informationen zur Wahl: www.kirchenwahl.de



Petra Busse

**68 Jahre, verwitwet,
Diplom-Kauffrau, Rentnerin**

Ich engagiere mich mit viel Freude in unserer Gemeinde beim Besuchsdienst, im Trauercafé und im Küchenteam. Als Kirchengemeinderätin möchte ich bei den in der Gemeinde anstehenden vielfältigen Themen und Aufgaben mitwirken und kreativ unterstützen.



Matthias Eichele

**47 Jahre, verheiratet, ein Sohn,
stv. Schulleiter**

Kinder- und Jugendarbeit liegt mir besonders am Herzen. Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie Glauben erleben und Gemeinschaft erfahren können. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Kirche ein lebendiger, offener Raum für alle Generationen bleibt – mit Angeboten, die Kinder und Jugendliche stärken und inspirieren.



Anke Frühling

**57 Jahre, drei erwachsene Kinder,
Integrationsberaterin**

Gerne engagiere ich mich in unserer Gemeinde in der Chorarbeit und als Liturgin in den Gottesdiensten. Als Ihre Kirchengemeinderätin möchte ich mich dafür einsetzen, dass wir eine lebendige Gemeinde bleiben und weiter wachsen, sowohl an Menschen als auch an Angeboten. Dabei ist mir wichtig, dass sich alle Menschen bei uns willkommen und angenommen fühlen, egal ob jung oder alt, laut oder leise, bunt oder zurückhaltend.



Prof. Dr. jur.
Michael Gaßner

**72 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Töchter und drei Enkel,
beruflich noch aktiv als Vorstand einer AG**

Auch wenn Glaube und Heilgewissheit für mich etwas tief Persönliches sind, möchte ich, dass Kirche uns Menschen Orientierung gibt und durch die Vermittlung der christlichen Werte gesellschaftliche Relevanz behält. Gemeinsam müssen wir durch Besinnung auf das Wesentliche die Herausforderungen angehen. Persönlich könnte ich Kompetenzen in den Bereichen Finanzen, Recht und Organisation in das Team einbringen.



Natascha Gerber-Schaub

**53 Jahre, verheiratet, zwei Kinder,
Betriebswirtin/BA (VWA)**

Ein lebendiges und offenes Miteinander in der Gemeinde ist mir wichtig. Die Aufgaben der Kirchengemeinde möchte ich gerne in ihrer Vielfalt unterstützen.

Seit vielen Jahren singe ich im Kirchenchor und engagiere mich gerne. Auch die Mitarbeit bei der Organisation des Gospel-Light-Gottesdienstes hat mir gezeigt, wie bereichernd es ist, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten. Ich freue mich auf herzliche Begegnungen, inspirierende Gespräche und gemeinsame Projekte im Kirchengemeinderat.



Sabine Hammer

**56 Jahre, Familie: Matthias, Paul
und Emma
Gärtnermeisterin**

Was mir an Kirche wichtig ist? Eine schöne Gemeinschaft, fröhliches Feiern, besondere Gottesdienste, Toleranz und Respekt, viel Musik und eine große Offenheit für Neues. Davon gibt es in Pleidelsheim schon so viel! Deshalb bin ich unvorstellbar gerne ein Teil dieser Kirchengemeinde. Ich denke, dass sich Kirche gestalten lässt – zusammen, von uns! Und da wäre ich mit Euch und Ihnen sehr gern weiter dabei.



Christine Locher

**49 Jahre, verheiratet, zwei Kinder,
Diplom-Betriebswirtin (BA)**

Ich bin beeindruckt, wie viele Menschen sich in den verschiedensten Bereichen ehrenamtlich für die Gemeindearbeit engagieren. Gerne möchte ich (m)einen Teil dazu beitragen, diese Gemeinde und deren Arbeit lebendig zu halten. Es sollen alle ein Gefühl von Gemeinschaft und Miteinander erleben dürfen.



Katharina Rauta

**36 Jahre, verheiratet, zwei Söhne,
M.A Steuern und Prüfungswesen**

Ich bin selbst mit der Kirchengemeinde Pleidelsheim aufgewachsen und freue mich, das Gemeindeleben zu unterstützen und weiter voranzubringen. Im Moment kümmere ich mich um das Elterncafé, das während des Joyful-Kids-Chors und nun auch Joyful-Mini-Chors stattfindet und der anschließenden Joyful-Kids-Jungschar. Die Jugendarbeit liegt mir sehr am Herzen, da mich selbst die Kindheit und Jugend in der Kirchengemeinde stark geprägt hat. Ich freue mich darauf, mein Wissen, Können und meine Energie einzubringen und das lebendige Miteinander weiter zu gestalten.



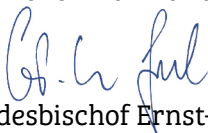
Liebe Gemeindeglieder,

Am 30. November 2025 ist Kirchenwahl in Württemberg: Die Kirchengemeinderäte in den Gemeinden und die Landessynode – die gesetzgebende Versammlung der Landeskirche – werden von Ihnen, den Gemeindegliedern ab 14 Jahren, neu gewählt. Nutzen Sie diese Chance und gestalten Sie die Zukunft Ihrer eigenen Gemeinde und die der Evangelischen Landeskirche in Württemberg mit Ihrer Stimme zur Kirchenwahl aktiv mit!

Die rund 7.000 Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte und die 90 Mitglieder der Landessynode in Württemberg üben ihr Amt ehrenamtlich aus. Sie werden direkt und persönlich für sechs Jahre gewählt.

Ich freue mich, wenn Sie am 30. November 2025, dem 1. Advent, zur Kirchenwahl gehen. Sie haben die Wahl.

Herzlichen Dank und Gottes Segen!

Ihr 
Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl





Unterm Kirchturm

Heiliger Bimbam!

Am lebendigsten fühle ich mich auf Friedhöfen. Die Friedhofsbewohner hören mir zu, sie lassen mich ausreden, sie widersprechen mir nicht voreilig, bevor ich einen Gedanken zu Ende formuliert habe. Sie widersprechen mir eigentlich überhaupt nicht. Sie liegen in ihren Gräbern tief im Erdboden und sie stellen ihre eigene Befindlichkeit nicht mehr absolut, wie so viele von uns, die denken: Ich bin die Krone der Schöpfung. Mindestens. Ist mir egal, wer unter mir Gott ist. Oder Kanzlerin. Oder Bundestrainer.

Ich habe keine Todessehnsucht, nur weil ich mich auf Friedhöfen mit mir selbst im Reinen fühle. Ich bin nicht an Grabsteinruckeln oder anderen spiritistischen Handlungen interessiert, mit denen manche Menschen

Kontakt zu den Seelen von Verstorbenen aufnehmen wollen. Okkultismus ist mir so fremd, wie Fan des FC Bayern zu sein. Ich lege keine Karten, pendle nichts aus, lese nichts aus dem Kaffeesatz. Ich gehe nur gerne auf Friedhöfe, murmle vor mich hin und fühle mich verstanden. Von wem auch immer. Auch von einem Freund übrigens, der von seinem Kinderzimmer aus auf den Friedhof schauen konnte. Immer, wenn er nachts nicht habe schlafen können, so erzählte er, habe er aus dem Fenster hinüber zum Friedhof geguckt und die glimmenden Grablichtkerzen gezählt. Weiter als bis 40 sei er selten gekommen. Erinnerung ist ein Geschenk.

Manchmal, wenn ich aus beruflichen Gründen den Blumenschmuck für

eine Trauerfeier in eine Aussegnungshalle bringe, höre ich Stimmen. Aber nicht von toten, sondern von lebenden Menschen. Sie fragen mich: „Ach, isch heit a Beerdichong? Wer isch denn gschdorba? Hengt gar nix em Aushang!“ Ich sage dann dies und jenes, nuschle was von Datenschutz bei nicht ausgehängten Begräbnissen. Vor allem aus Selbstschutzgründen, weil ich mich nicht erinnere, wem die Trauerfeier gilt, für die ich die Blumen bringe. Dann denke ich, nicht nur im übertragenen Sinne: „O'gveschbert sodd mr net ausm Haus!“

Neulich war ich am Grab meines Vaters, nachdem ich mit Tochter E. und Lieblingsfrau S. ein Gespräch über Erinnerungen hatte. Was das überhaupt sei, Erinnerungen? Woran man sich erinnern könne und woran nicht. Und wovon das abhängt. Und, so fragte ich mich, ob Erinnerungen ein Geschenk sind oder nicht. Ich stand am Grabstein meines Vaters und versuchte, mich an seine Stimme zu erinnern. Klang, Melodie, Intonation. Aber es gelang mir nicht. Ich habe die Stimme meines Vaters nicht mehr im Ohr. Vergessen ist kein Geschenk.

Wochen zuvor lief ein Mann auf der Straße an mir vorbei. Eine Wolke aus Rasierwasserduft umhüllte ihn. Schon beim ersten, flüchtigsten Molekül dieses Geruchschwadens, das in





meine Nase drang, musste ich an meinen Vater denken und daran, dass er sich auch immer Tabac Original aus weißen Porzellanfläschchen in die Hände schüttete, um sich das Gesicht nach der Rasur einzureiben. Ich wusste sofort, dass es Tabac Original war, obwohl ich es mindestens 30 Jahre nicht mehr bewusst gerochen hatte.

Das Rasierwasser aktivierte meine Erinnerung so stark, dass ich an Sachen dachte, an die ich seit Jahrzehnten nicht gedacht hatte. An den Explosionsklang der verzinkten Kachelofentüre, wenn der Fußball dagegen schoss, als mein Vater und ich Anfang der 1970er Jahre im Flur aus der Sportschau VfB gegen Nürnberg nachspielten. Daran, dass mein Vater mich samstags zur Polizei nach Ludwigsburg mitnahm, wo er als Zeitungsredakteur die Polizeiberichte abgeholt hatte. Daran, dass wir an Heiligabend immer zu spät in die Kirche kamen, in der meine Mutter mit einem befreundeten Sänger ihre Soli gesungen hatte. Wir warteten dann im Kirchenvorraum darauf, bis die Orgel so laut aufspielte, dass niemand merkte, wie wir doch noch in die Kirche schlüpfen ...

Die Brise von Tabac Original löste einen Erinnerungsturm in mir aus, dem ich kaum standhalten konnte – und der mich auf eine Frage brachte,

die ich mir schon lange stelle: Wo ist die Erinnerung, wenn sie nicht da ist?

Nachdem ich, wie immer, den Grabstein meines Vaters zum Abschied getätschelt hatte, verließ ich den Friedhof und erinnert mich plötzlich daran, wie es vor 40 Jahren im Sterbezimmer meiner Oma gerochen hatte, wo sie in ihrem Korntaler Pflegeheim auf dem Roßbühl aufgebahrt lag: Nach verkochtem Sauerkraut. Meine Oma war der erste tote Mensch, den ich gesehen hatte. Und es roch nach verkochtem Sauerkraut. Über Jahre dachte ich, der Tod rieche nach Sauerkraut. Deshalb wollte ich früher nie Sauerkraut essen – weil ich Angst davor hatte, mir den Tod einzuverleiben. Dabei roch es am Totenbett meiner Oma nur deshalb nach verkochtem Sauerkraut, weil ein paar Zimmer daneben die Küche des Pflegeheimes war und es an diesem Tag Sauerkraut gab mit Leber- und mit Blutwürsten. Schlachtplatte am Todestag. Erinnerung ist nicht immer ein Geschenk.

Am lebendigsten fühle ich mich also auf Friedhöfen. Vielleicht, weil es dort auch manchmal lustig ist. Nach der Läuteordnung wird ein Begräbnis in Pleidelsheim zum Beispiel mit dem Vorläuten einer einzelnen Kirchenglocke eine halbe Stunde vor Beginn der Trauerfeier angekündigt. Zu Beginn der Beerdigung läuten dann alle vier Glocken.

Ein Pfarrer erzählte mir vor Jahren, wie die Kirchenglocken einmal falsch programmiert waren und deshalb schon eine halbe Stunde vor Beerdigungsbeginn alle vier Kirchenglocken läuteten. Heiliger Bimbam! Der Pfarrer beobachtete, wie daraufhin ein paar ältere Damen, die die Läuteordnung nicht nur kannten, sondern sich auch an sie erinnerten, ihr Tempo auf dem Weg zum Friedhof massiv verschärften, weil sie ja denken mussten, die Trauerfeier habe schon begonnen. Immerhin konnten die atemlosen Damen dann am Ziel noch eine halbe Stunde lang verschnaufen. Erinnerung ist, wie gesagt, nicht immer ein Geschenk. Aber so war das halt damals, als die Läuteordnung auch irgendwie noch eine Leuteordnung war.

Ihr/Euer
Matthias Hohnecker





Malen nach Jahreszahlen – die Jahreslosung 2026!

Achtung Kinder, Jugendliche und Erwachsene! Habt Ihr, haben Sie wieder Lust, wie schon in den vergangenen Jahren einen Bibeltext bildlich zu gestalten? Den Impuls dazu gibt uns die Jahreslosung 2026: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ aus der Offenbarung des Johannes 21, 5.

In einer Zeit großer Unsicherheit kann uns dieser Vers aus der Offenbarung Trost und Hoffnung geben. Damals wurden die Christen im Römischen Reich verfolgt und bedrängt. Johannes war auf die Insel Patmos verbannt. Dort hatte er eine Vision und daraufhin diese Trostschrift verfasst. Im Vers 4 zuvor heißt es „und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz.“

Als Christen dürfen wir jetzt mitten im Alltag Neuerung erleben, für unser Herz, für unsere Nächsten, für unsere Sicht auf die Welt und auf uns selbst. Mit Buntstift und Malfarben können wir uns darauf einlassen, bei dieser Mitmach-Aktion etwas Neues zu schaffen.

Auf Eure Arbeiten freue ich mich und bin gespannt!

Übrigens, die Jahreslosungen werden von den christlichen Kirchen in einer ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) erstellt und im deutschsprachigen Raum verbreitet.

Die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation spielt dabei keine Rolle, da die Auswahl jeweils vier Jahre zuvor stattfindet. Eine zentrale Aussage der Bibel in knapper und einprägsamer Formulierung steht im Fokus. Diese soll in besonderer Weise ermutigen, trösten, Hoffnung wecken oder auch aufrütteln.

Euer/Ihr
Jörg Failmezzner



Es sind alle Mal- und Zeichentechniken erwünscht. Die Bilder in DIN-A3-Format müssen den Text der Jahreslosung enthalten, Fotos in dieser Größe sind auch erlaubt.

Abgabetermin ist **Donnerstag, der 18. Dezember 2025**, im Pfarrbüro bei Nadine Kirn. Sie gibt gerne Auskunft über Telefon 07144 / 2 38 89 oder per Mail an »gemeindebuero.pleidelsheim@elkw.de«.

Mich erreicht man mobil unter der Nummer 0170 5308398.

Am **11. Januar 2026** werden alle Arbeiten beim Vernissagen-Gottesdienst vorgestellt. Jeder, der mag, kann sein Werk erläutern.

Die Bilder werden das ganze Jahr über in unseren Schaukästen, im Gemeinde- und Pfarrhaus und natürlich in unserer Kirche zu sehen sein.

Jahreslosung - gemalt!

Wer? Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

Was? Jahreslosung 2026
„Gott spricht: Siehe, ich
mache alles neu!“
(Offenbarung 21,5),
bildlich gestaltet in DIN A3

Abgabe? bis 19. Dezember 2025
im Gemeindebüro

Vernissage? am 11. Januar 2026
im Gottesdienst
in der Mauritiuskirche

Gott spricht:

»Siehe, ich
mache alles
neu!«

Von Inge Holzwarth

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ – dieser Vers 5 aus Kapitel 21 stammt aus der Offenbarung des Johannes, dem einzigen prophetischen Buch des Neuen Testaments. Er schreibt sie um das Jahr 70 nach Christus auf der Insel Patmos, von der römischen Besatzungsmacht wegen seines Glaubens an Jesus

Christus dahin verbannt. In seinen Schreiben an die sieben Gemeinden in Kleinasien schildert Johannes eine schwere Krise. Alles ist ins Wanken geraten, überall herrschen Not und Verzweiflung, die Lage ist scheinbar aussichtslos und der römische Kaiserkult hat sich in der Provinz Asia durchgesetzt.

Wie das unserer Welt von heute
ähnelst:

- ***statt Frieden – Krieg***
- ***statt Versöhnung – Hass***
- ***statt satt sein – Hunger***
- ***statt Achtung vor der Schöpfung
– Umweltverschmutzung***
- ***statt ideeller Werte
– Materialismus***
- ***statt Toleranz – Ablehnung***
- ***statt persönlicher Kommunikation
– soziale Medien***
- ***statt Vielfalt – Vorurteile***
- ***statt Glaube – Misstrauen.***

Und da kommt dann diese mutma-
chende Ansage: „Gott spricht: ich
mache alles neu!“.

Man bemerke: Er sagt nicht, ich ma-
che alles wie neu, da wäre das Alte ja
noch latent vorhanden – er wählt die
gründlichere Variante.

Gottes Versprechen weitet meinen
Blick und ermutigt mich, heute zu-
versichtlich zu leben. Es entlässt
mich nicht aus der Verantwortung
für mein Leben und die Welt. Aber
es befreit mich von dem Druck, alles
perfekt machen zu müssen oder zu
können. Und es hilft mir zu wissen,
dass ich der Angst vor den Mächtigen
dieser Welt und allem Unfassbaren
nicht schutzlos ausgeliefert bin.

Schneidet alte Zöpfe ab und singt
dem Herrn ein neues Lied, damit Gott
sieht, dass wir bereit sind für eine
neue Welt. Und das letzte Wort ist
noch nicht gesprochen – denn das
spricht Gott.



Miteinander in Pleidelsheim

NÄCHSTENLIEBE!

Von Sabine Hammer



Was für ein überraschendes Bild ist das denn? Der Platz zwischen der Mauritiuskirche und dem altem Schulhaus ist voller Menschen – in einer Kombination, die man so womöglich nicht erwarten würde. Menschen, die in und um Pleidelsheim herum leben, Menschen, die an Allah glauben, Menschen, die an Gott glauben, und Menschen, die anderes oder gar nicht glauben. Menschen, die sich in eine evangelische Kirche einladen lassen und diese Kirche füllen bis zum letzten Platz. Vor allem aber: Menschen, die neugierig sind auf andere Menschen. Menschen, die Fragen stellen – und Antworten geben.

Ich bin beschenkt und übergücklich. Ich staune und gleichzeitig habe ich vorher schon gewusst, dass es gut werden wird. Weil wir in Pleidelsheim sind. Und weil in Pleidelsheim vieles selbstverständlicher ist als an manchen anderen Orten auf der Welt.

Und nein, ich bin nicht naiv: Pleidelsheim ist keine Insel der Glückseligen, kein Paradies (aber wir sind auf einem guten Weg; zwinker, zwinker!). Deshalb möchte ich gerne beschreiben, was ich erlebt habe an diesem Sonntag, dem 19. Oktober 2025, bei der interreligiösen Kirchenführung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Miteinander in Pleidelsheim“.

Sich kennenlernen, die scheinbar fremden Kulturen zusammenbringen in Begegnungen und Gesprächen – diese Idee stand im Jahr 2020 Pate für die Veranstaltungsreihe „Miteinander in Pleidelsheim – Interkultureller Dialog“. Die geplante Auftaktveranstaltung musste damals wegen Corona abgesagt werden. Am 23. November 2023 trafen sich dann aber erstmals Frauen unter dem Motto „Miteinander in Pleidelsheim“ zum „internationalen Frauentreff“. Am 23. März 2024 wurden dann die Pleidelsheimerinnen und Pleidelsheimer von der islamischen Gemeinde zum gemeinsamen Fastenbrechen in die Festhalle eingeladen.

Noch immer muss ich lächeln, wenn ich an diesen schönen Abend zurückdenke. Wir wurden schon an der Türe so herzlich begrüßt und die Tische waren so einladend gedeckt. Wir wurden wunderbar verköstigt mit einem sehr leckeren und üppigen Essen. Und wir wurden nach der Erläuterung des Ramadan in die Zeremonie des Fastenbrechens mithineingenommen.

Bevor wir zu diesem Abend damals aufgebrochen waren, hatte ich mir noch überlegt, ob es wohl nur eine Alibi-Veranstaltung werden würde. Motto: „Jetzt tun wir mal alle zwei Stunden so, als würden wir uns für



die anderen interessieren, aber danach bleiben alle wieder unter sich, so wie sonst.“ Aber ich wurde eines sehr viel Besseren belehrt.

Ich fand mich nach dem Essen in einer Runde junger muslimischer Frauen wieder, die so viele Fragen stellten – und auch alle meine Fragen beantwortet haben. Wir haben Gemeinsamkeiten gefunden und Unterschiede benannt – und wir haben viel zusammen gelacht und gestaunt. Und ich habe mich gefreut. Ich wurde nach meinem Glauben gefragt! Wer fragt denn heute schon noch nach dem Glauben anderer Menschen – aus Interesse und nicht etwa mit Häme? Und ich durfte auch den Glauben dieser jungen Frauen spüren und ihre Geschichten hören, die sie mir so fröhlich erzählten.

Wir haben uns später auf der Kermes bei der Moschee in Pleidelsheim wiedergetroffen und wir waren danach erneut zum Fastenbrechen eingela-

den. Die Gespräche gingen nahtlos weiter – und nicht nur deshalb wollten wir unbedingt eine Gegeneinladung aussprechen. Der interkulturelle und interreligiöse Dialog musste weitergeführt werden, so fanden wir. Jonathan Höfig hatte unsere Pleidelsheimer Kirchengemeinde auf der Seite „Verständigungsorte“ der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) eintragen lassen. Unter dem Motto: WIR. REDEN. HIER.

Lange haben wir – Wolfgang Offenloch, Jonathan Höfig, Dieter Rohr und ich – überlegt, was wir anbieten könnten. Da wir schon oft in die Moschee kommen durften, dachten wir, es könnte schön sein, in unsere Kirche zu einer Führung einzuladen und anschließend gemeinsam bei Kaffee und Kuchen zu reden.

Und jetzt sitze ich hier schreibend am Computer und erinnere mich an dieses scheinbar überraschende Bild vom vollen Vorplatz der Mauritius-



kirche und ich lächle und gleichzeitig kommen mir auch ein paar Freudenstränen – denn: Es war überwältigend! Jonathan Höfig, Seref Zor und Jörg Failmezger begrüßten die vielen Menschen vor der Kirche und Jonathan lud dann alle ein, in die Kirche zu kommen. Dort erläuterte der evangelische Pfarrer (Höfig) anhand der Wandbilder und Kirchengegenstände christliche Traditionen und Rituale, der muslimische Koranlehrer (Zor) beschrieb Gemeinsamkeiten der Glaubensrichtungen und die Unterschiede, und der Bildhauer und Steinmetz (Failmezger) sprach über die Kunst in der Mauritiuskirche.

Ich habe neues über „meine“ Kirche erfahren und, nur ein Beispiel unter vielen, über die Ameisensure im Koran. Zur Freude aller hat am Schluss Birgit Riegler von der katholischen Kirche noch auf der Orgel gespielt. Und wir hatten, Dank allen, die gebacken haben, ein riesiges Kuchenbuffet! Und Kaffee und Tee aus dem Samowar. Und vor allem: viele lächelnde Menschen.

Das Ende der Veranstaltung war eigentlich auf 17 Uhr angesetzt. Und als ich um kurz vor 18 Uhr immer noch in der Kirche stand und Fragen zur Taufe beantwortete und Fragen zum Kopftuch stellte, zeigte mir das, wie wichtig Gespräche sind, um sein eigenes Halbwissen überwinden zu



können. Um Vorurteile abzubauen, die jeder von uns hat, auch wenn man meint, gar keine zu haben.

Ich hoffe, dass wir weiter aufeinander zugehen können. Ich weiß, dass miteinander zu reden sehr viel besser und sinnvoller ist, als übereinander zu reden. Auch wenn manches vielleicht schwer oder nicht zu verstehen ist. Der Schriftsteller Navid Kermani schreibt: „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näherkommen.“ Ich finde es wunderbar, auf Menschen zugehen zu können und zu sehen, dass sie mir entgegenkommen. In beiden Religionen ist die Nächstenliebe geboten – es ist schön, sie in dieser Form zu erleben!



30 mal 30

Was mich begeistert: Vor einem Jahr haben wir hier im Mauritiusblättle angekündigt, dass wir eine Jugendreferentin anstellen wollen. Und nur drei Monate später wurde aus diesem Wunsch Wirklichkeit und Jana Hinderer hat in Pleidelsheim angefangen. Und seither denke ich fast jede Woche: Was auf einmal alles in unserer Kinder- und Jugendarbeit möglich ist! Dass sich was bewegt, das liegt nicht zuletzt an den Möglichmachern, unserem Spenderkreis für die Jugendreferentenstelle: Menschen, die monatlich für diese Stelle spenden.

Von Jonathan Höfig

Um die Finanzierung der Stelle langfristig zu sichern, ist es unser Ziel, mindestens ein Drittel der Personalkosten durch Spenden zu finanzieren. Wir haben uns das Ziel gesteckt, 30 Menschen zu finden, die monatlich 30 Euro spenden.

30 Möglichmachende. Werden auch Sie eine Möglichmacherin, ein Möglichmacher und richten Sie einen Dauerauftrag ein. Wenn Ihnen 30 Euro zu viel sind oder wenn sie mehr geben können, dann wählen sie einen anderen Betrag.

Wir haben vor einem Jahr die Vision formuliert: „Wir wollen Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche aufblühen, den christlichen Glauben als relevant für ihr Leben entdecken und sich selbst aktiv einbringen. Dafür stellen wir eine begabte und qualifizierte Person ein. Eine Person, die Zeit und ein offenes Ohr für Kinder hat, die Jugendlichen hilft, ihren Platz zu finden und ihnen die Freude vermittelt, ein Kind Gottes zu sein.“

Und das passiert jetzt. Danke an alle Möglichmacher*innen!



**Spenden an
die evangelische
Kirchengemeinde:**

**VR-Bank Ludwigsburg eG
(BIC: GENODES1VBB)**

**IBAN:
DE22 6049 1430 0020 0920 08**

**Betreff:
Möglichmacher
Jugendreferent**

**Mehr Infos:
[www.mauritiuskirche.de/
jugendreferent-in](http://www.mauritiuskirche.de/jugendreferent-in)**

Unterwegs mit Herzblut!

„Ich freue mich, dass du da bist!“ – dieser Satz ist mir in verschiedenen Abwandlungen noch nie so häufig begegnet, wie in meinen ersten Wochen hier bei euch in Pleidelsheim.

Und wisst ihr was? Ich freue mich auch, dass ich hier sein kann! Schon sechs Monate ist es jetzt her, dass ich im Gottesdienst offiziell als Jugendreferentin vorgestellt wurde – Zeit also für ein allererstes, kleines Zwischenfazit.



Ich durfte schon einiges erleben und tolle Menschen kennenlernen: Die Jugendlichen aus dem Jugendausschuss, neue und bekannte Gesichter im wieder gestarteten Jugendkreis, aufgeregte Konfirmand:innen vor dem Einzug in die Kirche und danach



in Tripsdrill vor der Achterbahn, große Fragen von tollen neuen Konfis auf dem Konficamp, 60 Kinder bei der Andersrumparty und dem Entdecker- tag im Wald, in den Jungscharen, bei den Joyful-Kids, den Joyful-Mi- nis und bald auch bei den Zirkustan- gen und dem Krippenspiel. Ich freue mich, mit euch allen unterwegs sein zu dürfen!

Zwischen all den kleinen und großen Schritten, die wir gerade gehen, zwi- schen Mails, Listen und dem nächsten Jugendkreisprogramm, möchte ich auch Platz für die großen Fragen und den weiteren Horizont lassen: Wie geht es perspektivisch weiter? Wohin wollen wir in der Kinder- und Jugend- arbeit und was ist uns wichtig? Wo steckt Gott zwischen den Fragen und den kleinen Schritten? Wo finden wir ihn über unsere Gemeindehausgren- zen hinaus? Was brauchen die Kinder und die Jugendlichen in Pleidelsheim?

Wer hat Lust, ein Stück der Strecke mitzulaufen? Wofür brennt unser Herz?

Diesen Fragen möchte ich in den nächsten Monaten neben allem all- täglichem Tun nachgehen – dabei brauche ich auch euch, eure Gedan- ken, Ideen, Zweifel und Herzblut. Hast du Lust, mitzumachen? Ich freue mich, von dir zu hören!

Unsere Jugendreferentin
Jana Hinderer ist per Mail oder
übers Handy zu erreichen:

Mail
jana.hinderer@elkw.de

Mobil
0157 57160951

Herzliche Einladung!

Unsere aktuellen Angebote

Kinderchor Joyful Minis:

für Kinder ab 4 Jahren / Donnerstags, 16.15 - 17.00 Uhr

Kinderchor Joyful Kids:

für Kinder ab der ersten Klasse / Donnerstags, 16.15 - 17.00 Uhr

Joyfulkids-Jungschar:

für Kinder ab der ersten Klasse / Donnerstags, 17.15 - 18.00 Uhr

Mädchenjungschar:

für Mädchen zwischen 9-13 Jahren / Montags, 18.00 - 19.30 Uhr

YOUN/C-Chor:

für Teens ab der 5. Klasse / Donnerstags, 17.15 - 18.15 Uhr

Jugendkreis:

für Jugendliche ab 13 Jahren / aktuelle Infos auf der Website

Offenes Gemeindehaus:

für Jugendliche ab 13 Jahren / aktuelle Infos auf der Website

Konfirmation 2026

Wer mag was?

Und wen?

Und warum?

Am 10. Mai 2026 werden in der Mauritiuskirche acht junge Menschen konfirmiert, acht junge Menschen mit Wünschen und Träumen – und mit (mindestens) drei Gegenständen, die ganz besonders gut zu ihnen passen, wie sie uns verraten haben.

Mit der Hilfe von ChatGPT haben sie sich überlegt, wie sie aussähen, wenn sie Actionfiguren wären und als Geschenke unterm Weihnachtsbaum liegen würden. Auf den folgenden Seiten präsentieren Sie die Ergebnisse.

Ida

Ich heiße Ida Keyerleber, bin 13 Jahre alt und meine drei Gegenstände sind einmal eine Musikbox, weil ich gerne Musik höre. Als nächstes ein Kuchen, weil ich leidenschaftlich gerne backe. Und als letztes noch ein Bleistift, weil ich meine Fantasie gerne auf dem Blatt freien Lauf lasse. Ich mache Konfi, weil ich meine Religion besser kennenlernen möchte.



Emily

Ich heiße Emily Buchholz und bin 14 Jahre alt. Ich liebe es mit meinen Katzen zu spielen, Schlittschuh zu laufen, zu Musik zu tanzen und zu zeichnen. Ich mache Konfi, weil ich meine Bindung zu Gott stärken will und um mehr über meine Religion zu lernen.

Levi

Ich heiße Levi Schweyher und bin 14 Jahre alt. Ich mag Videospiele, Filme schauen und American Football. Ich wünsche mir für Konfi, dass wir eine gute Zeit haben.



Lisa



Ich heiße Lisa Huth und bin 13 Jahre alt. Das sind meine drei Lieblingsgegenstände: Ich esse gerne Nudeln, ich gehe gerne in den Urlaub, deswegen die Sonnenbrille. Und ich backe gern

Cookies und freue mich auf das Konfijahr. Ich wünsche mir für das Konfijahr, dass ich viel lerne und dass wir Spaß haben.

Ben

Ich heiße Ben Wolf, bin 14 Jahre alt und ich habe eine Katze und einen Hund. Ich wünsche mir für unsere Konfizeit, dass wir viel Spaß haben.



Leonik

Ich heiße Leonik Hütter, bin 13 Jahre alt und zeichne gerne. Ich habe eine Hündin und bin großer Anime-Fan. Ich wünsche mir eine schöne und spannende Konfizeit.

Paula

Ich bin Paula Meyle, 13 Jahre alt – und wenn ich 3 Gegenstände auswählen müsste, die zu mir passen, dann würde ich einen Tennisschläger nehmen, weil ich Tennis spiele, ein Klavier, weil ich Klavier spiele und eine Backform, weil ich gerne backe.

Ich freue mich auf die Konfi-zeit, weil ich hier mit meinen Freunden zusammen sein und etwas über Gott lernen kann.



Larissa

Ich bin Larissa Becker, 13 Jahre alt, und wenn ich drei Gegenstände auswählen müsste, die zu mir passen, würde ich meine zwei Katzen nehmen, da ich mit ihnen immer kuschle, die Kopfhörer, da ich gerne Musik höre und Schlittschuhe, weil ich in meiner Freizeit gerne Eislaufen gehe. Und ich mache Konfi, weil ich mich mehr mit meiner Religion und Gott beschäftigen möchte.





SKI-WOCHENENDE OBERSAXEN

Freitag, 16. Januar 2026 bis Sonntag, 18. Januar 2026

Preise

Kinder bis 15 Jahre: 214,00 €*

Jugendliche 16 – 20 Jahre: 224,00 €*

Erwachsene ab 21 Jahre: 236,50 €*

** Schnelle Anmeldung zahlt sich aus: Bei mehr als 40 Teilnehmern reduziert sich der Teilnehmerpreis!*

inklusive Busfahrt ab dem Ev. Gemeindehaus Pleidelsheim, 2 Übernachtungen mit 2 x Frühstück, 1 x Abendessen und 1 x Skijause vor der Rückfahrt.

Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern entsprechend der Teilnehmeranzahl und Gruppenzusammensetzung.

Die einzelnen Pistengruppen fahren frei und eigenverantwortlich. Auf der Piste gibt es keine Betreuung.

zuzüglich Zwei-Tages-Skipass mit Gruppenrabatt

Kinder (6 - 12 Jahre): 60,00 €

Jugendliche (13 - 17 Jahre): 89,00 €

Lehrling/Student (bis 24 Jahre): 106,00 €

Senioren (Damen ab 64, Herren ab 65 Jahren): 106,00 €

Erwachsene (ab 18 Jahre): 118,00 €

Abfahrt

Freitag, 16. Januar 2026,
um 15.30 Uhr.

Rückkehr

Sonntag, 18. Januar 2026,
ca. 23 Uhr.

Anmeldung und Kontakt

Rüdiger Zietemann, E-Mail:
ruediger.zietemann@online.de

Hallo Pisten-Freunde!

Jetzt anmelden
zum Ski-Wochenende
in Obersaxen!

CHRISTBAUMAKTION

10.01.2026 ab 9.00 UHR

Wir sammeln Ihren alten Christbaum gegen eine Spende am Straßenrand ein!

Tannenbaum mit Abhol-Bon oder ausgedrucktem Abhol-Anhänger kennzeichnen und am 10.01.26 bis spätestens 9:00 Uhr an den Straßenrand stellen. Bitte befestigen Sie kein Geld am Baum!

Hier gibt's den Abhol-Bon:

- s'Lädle, Schillerplatz 3
- Gärtnerei Hammer, Murrer Weg 2
- Ev. Pfarramt, Pfarrstraße 7

Hier gibt's Anhänger zum Selbst-Ausfüllen:

- Amtsblatt Pleidelsheim, unter ev. Jugend
- www.mauritiuskirche.de/christbaumaktion

Ihre Spende geht zu gleichen Teilen an die Kindertagesstätte "Ein Stückchen Himmel" in Basilien und an unsere Jugendreferentinnenstelle



→ Überweisung an die Evang. Kirchengemeinde Pleidelsheim
IBAN: DE22 6049 1430 0020 0920 08, Stichwort: Christbaumaktion



Eine Aktion der Ev. Jugend Pleidelsheim

Ökumenischer Themenabend

Der ökumenische Themenabend ist offen für alle interessierten Menschen und findet **meistens** am letzten Freitag im Monat statt. Kommen Sie ohne Anmeldung, zum Zuhören oder um ins Gespräch zu kommen.

5. Dezember 2025, 19.00 Uhr

Ein Adventlicher Abend mit heiter-besinnlichen Geschichten und Liedern für die Vorweihnachtszeit

Gerhard Beck, Freiberg a.N.,
Gertrud Eisenhardt, Pleidelsheim,
am Klavier Dr. Wolfgang Gramer,
Bietigheim-Metterzimmern

30. Januar 2026, 19.00 Uhr

Das „Vater unser“: Darf Gott noch in Versuchung führen?

Joachim Pierro, Pastoralreferent der
katholischen Kirchengemeinde

27. März 2026, 19.00 Uhr

Israel

Theologiestudentin Eva Weißhardt
berichtet von ihrer Zeit in Jerusalem
und Israel

24. April 2026, 19.00 Uhr

Die Pleidelsheimer Orgel

Friederike und Ralf Schäfer stellen
die Orgel der Mauritiuskirche vor –
mit Liedern von Paul Gerhard

JAHRESPROGRAMM



IM EV GEMEINDEHAUS

Weitere Termine sind in Vorbereitung.

Wer gerne einen Themenabend gestalten würde oder ein Thema vorschlagen möchte, darf sich gerne mit dem Planungsteam um Barbara Failmezger in Verbindung setzen!

Kontakt über das Pfarrbüro: Telefon (0 71 44) 2 38 89 oder per E-Mail an gemeindebuero.pleidelsheim@elkw.de

VERANSTALTUNGS- ORTE:

**Evangelisches Gemeindehaus,
Stuifenstraße 6**

**Katholisches Gemeindehaus,
Stuifenstraße 15**

Genauere Informationen in den
„Pleidelsheimer Nachrichten“
oder den Pfarrämtern.



NEUES & TERMINE

aus der Kirchengemeinde

Vernissage-Gottesdienst

Am **Sonntag, 11. Januar 2026**, werden im Gottesdienst um 10 Uhr in der Mauritiuskirche die Bilder aus der Malaktion zur Jahreslosung präsentiert.

Außerdem werden die bisherigen Kirchengemeinderätinnen und -räte verabschiedet und die neuen KGR-Mitglieder in ihr Amt eingesetzt.



Beschenkt!

Das mit dem Beschenken ist gar nicht so einfach. Da überlegt man schon Tage oder mitunter Wochen vorab, womit man einem lieben oder nicht so liebsamen Mitmenschen eine Freude machen oder sich zumindest gut aus der Affäre ziehen kann. Hat dieser Mensch ein nicht zu exotisches Hobby oder einen großen Garten, in dem sich immer irgendwo ein Plätzchen findet, ein Pflänzchen zu vergraben – dann: quasi schon erledigt.

Von Anke Frühling

Ich verfüge über beides. Ich koche gern und das Unkraut flüstert sich zu, dass sich mein Garten über unendliche Weiten erstreckt. Kurzum: Schenkende haben mit mir leichtes Spiel. Pflanzen, die nicht gleich im Topf landen, finden immer einen Platz in meinem Garten und für Kochbücher habe ich in diesem schwedischen Möbelhaus extra ein Regal gekauft.

Vor Jahren hat sich ein Schenkender besonders viele Gedanken gemacht und mir ein Kochbuch der ungarischen Küche geschenkt. Da wurden drei Kriterien für die richtige Geschenkwahl auf einmal erfüllt: Hobby, Herkunft (schwäbisch-ungarische Wurzeln) – ganz wie bei einem Überraschung-Ei. Und als solches hat sich dieses Kochbuch auch entpuppt. Außen ein unscheinbarer Einband, die Geschichten um die Rezepte ein wahrer Genuss zu lesen und zuletzt ein leckeres Essen auf dem Tisch.

Mit jeder Seite, mit jedem Rezept versank ich mehr und mehr in meinen Kindheitserinnerungen. Schon wieder ein Gericht, das die Oma im Repertoire hatte und auf der nächsten



Seite, die Torte, die es im Urlaub bei der Tante gab. Langosch (lángos), gefüllte Pfannenkuchen (Palatschinken) und Aprikosenmarmelade (baracklekvár) – Urlaub am Plattensee. Paprikagemüse (lecsó), Zwetschgenknödel (szilvás gombóc) und Apfelkuchen (almás pite) – im Haus von Oma und Opa.

Essen für die Seele. Mit so einem Seelenwärmer mag ich Sie und Euch heute beschenken – mit **Omas Bohnensuppe (bableves)**:

Zutaten

250 g getrocknete Bohnen

1 mittelgroße Möhre

1 mittelgroße Petersilienwurzel

1 kleine Zwiebel

Salz

50 g Fett

3 EL Mehl

1 Knoblauchzehe, zerdrückt

1 TL Paprikapulver

1-2 EL Essig

200 g geräucherte Kochwurst

100 ml saure Sahne

Zubereitung

Die Bohnen am Vorabend einweichen. Am folgenden Tag die Möhre und die Petersilienwurzel putzen und in mundgerechte Streifen schneiden. Zwiebel schälen. Die Bohnen abgießen und mit dem vorbereiteten Gemüse in kaltem Wasser aufsetzen und in rund 90 Minuten garkochen. Erst salzen, wenn die Bohnen fast weichgekocht sind. In einem weiteren Topf das Fett erhitzen und das Mehl darin dunkel schwitzen. Vom Herd nehmen und den Knoblauch und den Paprika unterrühren. Mit etwas Flüssigkeit der Suppe anrühren (Mehlschwitze) und dann damit die Suppe binden. Mit etwas Essig abschmecken und die Zwiebel aus der Suppe entfernen. Die in Scheiben geschnittene Wurst und die saure Sahne hinzufügen und die Suppe noch einmal kurz aufkochen lassen.

Guten Appetit - jó étvágyat!

WEIHNACHTS- MARKT

Wer sich, ohne selbst kochen zu müssen, mit einem Seelenwärmer beschenken mag, der ist an unserem Stand auf dem Weihnachtsmarkt am 30. November bei einem Teller Kartoffelsuppe genau richtig. Besuchen Sie uns und genießen Sie die heiße Suppe, mit oder mit ohne Wurst!

Zur Suppe können Sie bei uns auch einen Punsch oder Glühwein genießen. Wer es nicht ganz so flüssig mag, kann sich am Stand der evangelischen Jugend einen herzhaften Flammkuchen schmecken lassen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Was glauben Sie eigentlich?

Was glauben Sie eigentlich? – so lautet nicht nur eine oft und gern gestellte Frage, so heißt auch dieser Fragebogen in unserem Gemeindebrief. Menschen erzählen, wie sie es mit dem Glauben, der Religion und mit Gott in ihrer Welt so halten. Dieses Mal:

Dr. Sabrina Lee, seit 1. September 2025
Bürgermeisterin von Pleidelsheim.

Was ist das für Sie – Gott?

Dr. Sabrina Lee: Für mich ist Gott etwas Größeres, das über uns Menschen hinausgeht – eine Kraft oder Idee, die Halt geben kann, wenn man sie braucht. Ich habe kein festes Bild davon, aber ich glaube, dass es mehr gibt als nur das, was wir sehen und erklären können.

Gibt es ein Erlebnis mit Gott, das Ihr Leben verändert hat?

Dr. Sabrina Lee: Kein einzelnes Erlebnis, aber immer wieder Momente, in denen ich spüre: Da ist etwas, das trägt. Gerade in schwierigen Phasen – wenn man sich allein fühlt oder Verantwortung schwer wiegt – hilft dieses Gefühl.

Woran glauben Sie?

Dr. Sabrina Lee: Ich glaube daran, dass wir Menschen Verantwortung füreinander tragen. Dass wir mit Offenheit und Respekt vieles bewegen können – gerade in einer Gemeinde wie Pleidelsheim, wo man sich kennt und gegenseitig unterstützt.

Was bedeutet Kirche für Sie?

Dr. Sabrina Lee: Kirche ist für mich ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens. Sie schafft Gemeinschaft, bietet Raum für Musik, für Nachdenken und Begegnung. Ich sehe, wie viel die Kirche hier vor Ort leistet – sei es durch Gottesdienste, soziale Arbeit oder einfach als Ort, an dem Menschen.



ZUR PERSON

Sabrina Lee

Sabrina Lee ist 1987 in Filderstadt geboren. Aufgewachsen ist sie im Stuttgarter Westen sowie später in Stuttgart-Freiberg. Sie hat das Goethe-Gymnasium in Ludwigsburg besucht. In ihrer Freizeit und als Ausgleich zu ihrer Arbeit fährt sie gerne Fahrrad, geht Schwimmen, reist gerne und trifft sich sehr gerne mit ihren Freundinnen und Freunden. Seit 2020 wohnt sie in Pleidelsheim.

Seit 1. September 2025 ist Dr. Sabrina Lee Bürgermeisterin der Gemeinde Pleidelsheim – gewählt im ersten Wahlgang. Davor war sie seit 2020 bei der Stadt Tamm als Haupt- und Personalamtsleiterin tätig, 2024 kam noch die Leitung des Ordnungsamtes hinzu.

Studiert hat sie Public Management (Master) an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl sowie Management (MBA) und Wirtschaftsrecht (Bachelor) an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Berufsbegleitend hat sie von 2019 bis 2024 extern im Bereich öffentliche Wirtschaft promoviert. 2024 wurde sie zur Ehrenamtlichen RichterIn beim Verwaltungsgericht Stuttgart ernannt.

Homepage: www.sabrina-lee.de

Was würden Sie an Kirche gerne ändern?

Dr. Sabrina Lee: Ich wünsche mir, dass Kirche noch offener wird – auch für Menschen wie mich, die keinen klassischen religiösen Hintergrund haben, sich aber trotzdem für Fragen des Glaubens und des Miteinanders interessieren.

Welches grundsätzliche Problem kann Kirche nie lösen?

Dr. Sabrina Lee: Kirche kann den Zweifel nicht auflösen. Glaube bleibt immer etwas sehr Persönliches, das jeder Mensch anders empfindet.

Ihr Lieblingsvers in der Bibel?

Dr. Sabrina Lee: Ich habe keinen bestimmten Lieblingsvers. Ich finde aber, dass viele biblische Texte gute Denkanstöße geben – auch wenn man sie eher als Lebensweisheit liest und nicht aus religiöser Überzeugung.

Ihr Lieblingskirchenlied?

Dr. Sabrina Lee: Ich war einmal beim „Gospel Light“-Gottesdienst hier in Pleidelsheim, und das hat mir sehr gefallen. Diese Musik, die Freude



Foto: Werner Kuhnle

und Energie ausstrahlt, hat mich beeindruckt. Man merkt, dass Musik Menschen auf eine besondere Weise verbindet – ganz unabhängig vom Glauben.

Wann ist ein Tag ein guter Tag?

Dr. Sabrina Lee: Ein Tag ist für mich gut, wenn ich das Gefühl habe, dass etwas in Bewegung kommt – sei es in der Gemeinde, im Gespräch mit Menschen oder einfach durch kleine Begegnungen. Wenn man spürt, dass man etwas bewirken oder jemandem den Tag ein bisschen heller machen konnte.

Welche Hoffnung haben Sie aufgegeben?

Dr. Sabrina Lee: Ich habe die Hoffnung aufgegeben, dass man es immer allen recht machen kann. Das war eine wichtige Erkenntnis – sie hilft mir, klarer und gelassener zu entscheiden.

Nächstenliebe – wie geht das?

Dr. Sabrina Lee: Indem man zuhört, ohne gleich zu urteilen. Oft hilft schon ein ehrliches Gespräch oder ein offenes Ohr mehr, als man denkt.

Vergeben – wie geht das?

Dr. Sabrina Lee: Vergeben heißt für mich, loszulassen. Nicht zu vergessen, aber die Enttäuschung oder den Schmerz nicht mit sich herumzutragen.

Was ist gut daran, manchmal nicht weiter zu wissen?

Dr. Sabrina Lee: Dann ist man gezwungen, innezuhalten – und das kann sehr hilfreich sein. Oft entsteht genau in solchen Momenten eine neue Idee oder eine andere Sicht auf die Dinge.

Was bereuen Sie?

Dr. Sabrina Lee: Eher Dinge, die ich nicht ausprobiert habe, als die, die vielleicht nicht perfekt gelaufen sind.

Wie schaffen Sie es, heiter zu bleiben?

Dr. Sabrina Lee: Durch Humor, gute Gespräche und die Menschen um mich herum. In Pleidelsheim begegnet man so vielen engagierten, herzlichen Leuten – das erinnert mich immer wieder daran, warum ich diesen Beruf gewählt habe und so gern mache.

Worauf finden Sie keine Antwort?

Dr. Sabrina Lee: Warum manche Menschen so viel Schweres zu tragen haben, während andere durchs Leben gehen, als wäre es leicht. Das beschäftigt mich immer wieder.

Welche Frage lässt Sie nicht los?

Dr. Sabrina Lee: Wie wir als Gemeinschaft – in Pleidelsheim, aber auch darüber hinaus – gut zusammenhalten können, trotz aller Unterschiede.

Fragen von Matthias Hohnecker

In unserer Rubrik „Lied zum Sonntag“ rücken wir in jedem Mauritiusblättle ein Lied in den Blickpunkt, das auch, aber nicht nur im Gottesdienst gesungen wird. Welche Bedeutung hat es für uns ganz persönlich? Warum ist es uns wichtig? Welche Geschichte, welche Geschichten stecken hinter dem Lied? Dieses Mal schreibt Meike Lahnstein-Eichele, die zusammen mit Mariam Burhum in der Mauritiuskirche die Reihe „Musik und Stille“ gestaltet.

Mit dir, Maria, singen wir

Von Meike Lahnstein-Eichele

Auch wenn ich es bestimmt zum ersten Mal an einem Sonntag in der Mauritiuskirche gehört habe: „Mit Dir, Maria, singen wir“ ist für mich vor allem ein vertrautes Donnerstags-Lied. Denn donnerstagabends gestalten Mariam und ich einen Raum für „Musik und Stille“ – und wir lieben es, dieses Lied miteinander zu singen.

Die hohen Töne lassen es hell werden in der Mauritiuskirche, beschwingt und tänzerisch entsteht in mir eine wohlige Weite, die mich immer wieder erstaunt. Mir gefällt die schlichte Idee, ein Lied mit Maria zusammen zu singen. Mit Maria von Nazareth, der biblischen Mutter Jesu, die mit so viel Heil, Ruhm, Ehre und Bitten auf Wunder überhäuft wurde (und wird),



in Marienliedern oder auf Pilgerwegen, dass ich mich frage: Wie würde sie wohl darauf blicken? Im gemeinsamen Singen fallen die ganzen Zuschreibungen und Erwartungen ab. Maria fühlt sich ganz nah an und ich kann ihre Hoffnung, ihre Freude und ihre Ängste und Tränen teilen.

„Du weißt um Tränen, Kreuz und Leid, du weißt, was Menschen beugt und biegt. Doch du besingst den, der befreit, weißt, dass das Leben letztlich siegt. Mit dir, Maria, singen wir ...“

Eugen Eckert, ein evangelischer Theologe und Musiker aus Frankfurt, hat den Text 1992 geschrieben, in Anlehnung an das französische Lied „Chercher avec moi, Marie“ von Jean-Claude Gianadda, dessen Melodie übernommen wurde. Eugen Eckert hat auch die etwas bekannteren Lieder „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ und „Meine engen Grenzen“ getextet, das im blauen neuen Liederbuch zu finden ist.

Eckert spannt einen Bogen vom frühesten Christentum bis heute und gibt der Hoffnung eine zentrale Bedeutung: Sie war bereits da, bevor Jesus auf die Welt kam. Die vier Strophen erzählen die wichtigsten Stationen des Kirchenjahres und er orientiert sich an Marias Loblied aus dem Lukasevangelium.

„Hell strahlt dein Lied durch jede Nacht, ich preise Gott Magnificat. Himmel und Erd hat er gemacht, mein Gott, der mich erhoben hat.“

Wer also Jonathan Höfigs Einladung gefolgt ist, in den 24 Wochen bis zur Konfirmation jede Woche eines der 24 Kapitel des Evangelisten zu lesen, der findet Marias Magnificat gleich

im ersten Kapitel. Ehrlicherweise bin ich über einige Textstellen arg gestolpert, weil ich sie nicht verstehe oder weil ich sie nicht glaube – und so frage ich mich hier irgendwie auch: Warum wähle ich dieses Lied denn überhaupt? Eugen Eckert fragte sich vielleicht Ähnliches, denn im Zusammenhang mit diesem Lied zitiert er Blaise Pascal, den französischen Mathematiker und Physiker aus dem 17. Jahrhundert: „Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht versteht.“

„Großes hat Gott an dir getan (...) der deinem Lied, den Glanz verlieh.“

Eine glanzvolle, musikalische Besonderheit ist, dass Refrain und Strophe gleichzeitig gesungen werden können

MUSIK & STILLE

Herzliche Einladung zur Musik & Stille-Stunde in der Mauritiuskirche bei schönem Licht und Kerzenschein!

An jedem Donnerstagabend um 19.30 Uhr schaffen wir wieder gemeinsam einen Raum, in dem wir singen oder zuhören. Kommt gerne und gönnt Euch eine kleine Auszeit vom Alltag.

Freut Euch auf eine bunte Auswahl an Liedern aus den Gesangbüchern, Abendlieder, Melodien aus Taizé

und somit eine Zweistimmigkeit entsteht, ähnlich wie bei einem Kanon. Diese Polyphonie fühlt sich für mich an wie eine zarte Umarmung, in die ich mich reinlegen kann. Für einen Moment darf ich einfach vertrauen, dass die Musik alles trägt und wir mittendrin sind, all unsere Lebensmelodien zu singen. Und so ist das Lied auch ein Plädoyer für Gemeinschaft, denn ohne eine singende Gemeinschaft wäre das Lied nichts. Und auch wenn das sehr persönlich ist: Ich glaube fest daran, dass wir zurzeit in unserer Welt solche Momente brauchen, in denen wir weich bleiben und gütig, in



denen wir mitfühlen und Orte schaffen und Räume, in denen wir dafür zusammenkommen können.

„*Hell strahlt dein Lied durch jede Nacht, pflanz fort die Lebensmelodie (...)*“

Vielleicht habt Ihr, haben Sie auch ein solches Lied? Bei dem Sie nur schwer begründen können, weshalb es Sie glücklich macht, aber wenn Sie es singen oder hören oder fühlen, sind Sie beseelt oder es gibt Ihnen Kraft? Hinterfragen Sie es nicht weiter, singen Sie einfach – und genießen Sie das Geschenk!

und Segenslieder. Natürlich sind auch immer eigene Kompositionen von Mariam Burhum im Programm. Diese sind meistens auf Spanisch, erzählen vom Leben, der Liebe und der Natur und laden ein, das Herz zu öffnen und sich berühren zu lassen.

Lasst uns liebevoll nach innen und außen lauschen, Räume öffnen, die uns beseelen und Kraft schenken. Wir freuen uns auf Euch!

Mariam & Meike

Termine:

30. November 2025

06. Dezember 2025

13. Dezember 2025

20. Dezember 2025

15. Januar 2026

22 Januar 2026

Weitere Termine in den Pleidelsheimer Nachrichten.

Zeit mit Gott in Peru

Es gibt Reisen, die verändern nicht nur den Blick auf die Welt, sondern auch den Blick auf das eigene Leben. Für uns beide war die Einladung unseres ehemaligen Pfarrerehepaars Tabea und Samuel Hartmann nach Peru exakt so eine Reise – eine Zeit mit Gott, mit Menschen, mit neuen Eindrücken und Erfahrungen, die uns nachhaltig geprägt hat.



Von Max Gairing und Tobias Gleiter

Die Kirchengemeinde Pleidelsheim verbindet uns seit Jahren – damals durch gemeinsame Jugendaktionen, Gottesdienste und deren Digitalisierung. Vieles davon passierte zusammen mit Tabea und Samuel Hartmann, die inzwischen als Pfarrerin und Pfarrer in der peruanischen Hauptstadt Lima arbeiten. Deshalb möchten wir die Pleidelsheimer Kirchengemeinde gerne an dem teilhaben lassen, was wir dort erleben durften – und zugleich auf beeindruckende Projekte aufmerksam machen, die dort vor Ort wirken und Unterstützung verdienen.

Für Max war diese Reise ein besonderer Meilenstein: Nach einem intensiven dualen Maschinenbaustudium stand der Abschluss bevor, der Arbeits- und Mietvertrag für die Zeit danach in Pleidelsheim waren gerade unterschrieben – und dann: auf nach Peru!

Ein neuer Lebensabschnitt, eingeläutet durch eine besonderen Zeit des Glaubens, der Reflexion und der Begegnung.



Auch für Tobi war es eine besondere Erfahrung – das erste Mal raus aus den USA, wo er seit Januar 2025 allein lebt und arbeitet. Nach Monaten in einem neuen Land war es für ihn eine wertvolle Gelegenheit, wieder Gemeinschaft zu erleben, Abstand vom Alltag zu gewinnen und sich bewusst Zeit mit Gott zu nehmen.

Gemeinsam mit den Hartmanns und einer befreundeten Familie aus Mössingen – Anne und Markus Bayer mit ihren drei Kindern, die in Lima gerade ein längeres Sabbatical verbringen – durften wir erleben, was es heißt, „Zeit mit Gott“ zu verbringen.

Zwischen wüstenähnlichen Gebieten und grünen Oasen, zwischen Stadttrubel und stillen Momenten wurde uns neu bewusst, wie reich wir eigentlich sind – nicht durch Besitz, sondern durch die Zugehörigkeit zu Gott.



Was uns besonders beeindruckt hat: zu sehen, wie tief sich die Hartmanns in Peru eingelebt haben. Sie haben ihren Platz gefunden – mitten in einer völlig anderen Kultur, Sprache und Lebensrealität. Ihr Alltag ist fordernd, oft chaotisch, und trotzdem strahlen sie Ruhe, Freude und Hingabe aus. Sie haben Gemeinde aufgebaut, Beziehungen geknüpft und leben dort, was sie predigen: Vertrauen, Geduld und Liebe im Alltag.

Besonders hat uns der Besuch bei der Johannes-Gutenberg-Organisation im Stadtteil Comas bewegt. Dort wird Kindern und Familien in extremer Armut durch Bildung, Erziehung und Zuwendung neue Hoffnung geschenkt.

Was für uns selbstverständlich ist, kann dort über die Zukunft eines Kindes entscheiden – und manchmal beginnt diese Zukunft mit etwas so Einfachem wie einem Glas warmer Milch am Morgen. Dazu kommen viele kleine Momente, die wir nie vergessen werden – Begegnungen, Gespräche und Eindrücke, die uns gezeigt haben, wie lebendig Glaube dort sein kann, wo er ganz praktisch wird.

Nach Tobis Rückreise in die USA durfte Max noch weitere Projekte kennenlernen. Besonders eindrücklich war die Zeit im Projekt Atiycuy im Regenwald, das sich für den Schutz der Schöpfung und für ein respektvolles Miteinander mit indigenen Völkern einsetzt. Dort wird sichtbar, wie der Glaube und Bewahrung der Schöpfung zusammengehören – und wie

Hoffnung wächst, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen.

Zurück in Lima konnte Max auch die laufende Gemeindegemeinschaft der Hartmanns miterleben: „Pan y Palabra – Brot und Wort“ erreicht Woche für Woche hunderte Menschen in Limas Altstadt – viele von ihnen obdachlos. Neben geistlichem Zuspruch gibt es dort warmes Essen und echte Gemeinschaft. Ebenso berührend ist der



Kinderchor in Comas, in dem Kinder aus schwierigen Verhältnissen gemeinsam singen, lachen und erleben dürfen, dass sie wertvoll sind. Vieles von dem, was wir erlebt haben, ist schwer in Worte zu fassen. Es dauert an, all die Eindrücke zu sortieren und zu verarbeiten. Aber eines ist klar: Wir sind dankbar. Dankbar für Begegnungen, für Glaubenstiefe, für die Zeit mit Gott – und für eine bunte, lebendige Kirche auf der anderen Seite der Welt.

Diese Projekte leben von Spenden, Gebet und Ermutigung. Vielleicht können auch wir als Gemeinde hier in Pleidelsheim dazu beitragen, dass Hoffnung weiterwächst – durch ein Opfer oder durch Unterstützung der Arbeit der Hartmanns und ihrer Partnerorganisationen.

Taufen

1. Taufe	1. Taufe
2. Taufe	2. Taufe
3. Taufe	3. Taufe
4. Taufe	4. Taufe
5. Taufe	5. Taufe
6. Taufe	6. Taufe
7. Taufe	7. Taufe
8. Taufe	8. Taufe
9. Taufe	9. Taufe
10. Taufe	10. Taufe

Trauungen

1. Trauung	1. Trauung
------------	------------

[illegible]

Impressum

Herausgeber

**Evangelische Kirchengemeinde
Pleidelsheim**



Schlussredaktion

Matthias Hohnecker

Redaktionsteam

**Anke Frühling
Sabine Hammer
Jonathan Höfig
Meike Lahnstein-Eichele**

Kontakt

**GEMEINDEBÜRO
Telefon: (0 71 44) 2 38 89
E-Mail: gemeindebuero.pleidelsheim@elkw.de
Pfarrstraße 7
74385 Pleidelsheim**

www.mauritiuskirche.de

www.facebook.com/evkirchepleidelsheim

www.instagram.com/mauritiuskirche/

Konto

**Evangelische Kirchengemeinde Pleidelsheim
IBAN DE22 6049 1430 0020 0920 08
BIC GENODES1VBB
VR-Bank Ludwigsburg eG**

Bilder

**Adobe Stock, Olaf Bender, Evangelische Kirchengemeinde
Pleidelsheim, Max Gairing, Tobias Gleiter, Matthias
Hohnecker, Nadine Kirn**

Titelbild

sonyakamoz / Adobe Stock

Layout

Olaf Bender

Druck

Gemeindebriefdruckerei

Auflage

1.750 Exemplare



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



TERMINE IM ADVENT

in der Mauritiuskirche

Sonntag, den 30.11.2025

19:00 Uhr Weihnachtslieder und Andacht mit dem Posaunenchor zum Abschluss des Weihnachtsmarkts



Sonntag, den 7.12.2025

10:00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Jonathan Höfig und Friederike Schäfer an der Orgel



Donnerstag, den 11.12.2025

18:00 Uhr Fensteröffnung Dorfkalender mit dem Kinderchor Joyful kids und Jugendchor YOU/C in der Mauritiuskirche

Sonntag, den 14.12.2025

10:00 Uhr Gottesdienst mit Sabine Hammer & Meike Lahnstein-Eichele und Friederike Schäfer an der Orgel



Sonntag, den 21.12.2025

10:00 Uhr Krippenspiel im Gottesdienst mit Jugendreferentin Jana Hinderer und dem Posaunenchor



WEIHNACHTEN

in der Mauritiuskirche



Heiligabend

- 15.00 Uhr* Mitmach-Gottesdienst für Kinder und Familien
mit Pfarrer Jonathan Höfig
- 17.00 Uhr* Gottesdienst mit der Evang. Jugend, Band und
Jugendreferentin Jana Hinderer
- 22.00 Uhr* Stille-Nacht-Gottesdienst mit dem Kirchenchor
und Liturgin Ulrike Keller

1. Weihnachtsfeiertag

- 10.00 Uhr* Gottesdienst und Abendmahl mit Pfarrer Jonathan Höfig
und Friederike Schäfer an der Orgel

2. Weihnachtsfeiertag

- 10.00 Uhr* Weihnachtslieder-Sing-Gottesdienst mit
Monika Bund und Sabine Hammer

28. Dezember

- 18.00 Uhr* Gospelgottesdienst
mit dem Gospelchor Joyful noise und Band

JAHRESWECHSEL

Altjahresabend 31.12.



- 17.00 Uhr* Gottesdienst und Abendmahl
mit Pfarrer Jonathan Höfig und Friederike Schäfer an der Orgel